



Die drei größten Fintech-Hubs nach Eigenkapital-Funding sind Russland (im Bild: Kreml), Tschechien und Polen.

Zurzeit gibt es in CEE rund 1.100 Fintechs. Sie vereinen etwa fünf Prozent des gesamten europäischen Fundings für Fintechs auf sich. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des kumulierten Eigenkapital-Fundings betrug in den vergangenen zwei Jahren rund 13%.

Markt wird reifer

Dabei hat sich der Anteil von Serie-A- und Serie-B-Finanzierungsrunden deutlich erhöht, was für den wachsenden Reifegrad der Fintechs in Zentral- und Osteuropa spricht. 2017 lag der Anteil von Serie-A- und Serie-B-Finanzierungen an den gesamten Eigenkapitalfinanzierungen bei 45%, 2018 stieg er auf 75%.

Die drei größten Fintech-Hubs, gemessen am kumulierten Eigenkapital-Funding, sind Russland, Tschechien und Polen.

CEE Fintech-Atlas

Detaillierte Einblicke in die Fintech-Ökosysteme in CEE; die wichtigsten Fintechs und die größten Investoren.

WIEN. Die Raiffeisen Bank International (RBI) hat jetzt ihren CEE Fintech Atlas vorgestellt. Die Publikation gibt erstmals detaillierte Einblicke in 19 Fintech-Ökosysteme Zentral- und Osteuropas.

Der Atlas bietet einen Überblick über die Größe der Ökosysteme und nennt die größten Fintechs der Region und deren wichtigste Investoren. Weiters

werden landesspezifische Besonderheiten im Rahmen von Expertenartikeln vorgestellt. Der Atlas kann kostenfrei unter www.fintechatlas.com heruntergeladen werden.

Viel Potenzial in CEE

Bei der Vorstellung des Atlas unterstrich Maximilian Schausberger, Head of Fintech Partnerships der RBI, das Potenzi-

al Zentral- und Osteuropas für Fintechs: „Es handelt sich um einen Markt mit 200 Millionen klassischen Bankkunden und 150 Millionen digitalen Kunden. In wenigen Jahren werden es bereits 170 Millionen digitale Kunden sein.“

Die RBI ist mit ihrem Fintech-Partnership-Programm „Elevator Lab“ ein wichtiger Förderer der Fintech-Ökosysteme in CEE.

Förder-Maßnahmen

„In Zentral- und Osteuropa gibt es bereits neun Innovation Hubs und fünf regulatorische Sandboxes und damit deutlich mehr als in Westeuropa. Zahlreiche Regierungen und Regulatoren haben umfangreiche Maßnahmen zur Förderung ihrer Fintech-Ökosysteme gesetzt, die in den kommenden Jahren Früchte tragen werden“, so Schausberger. (rk)

Einfach, schnell und sicher

Erste Bank und Sparkassen starten mit Apple Pay.

WIEN. Erste Bank und Sparkassen bringen ihren Kunden jetzt Apple Pay. Damit wird mobiles Bezahlen für Kunden nicht nur einfach und sicher, sondern auch schnell und bequem. Egal ob iPhone, Apple Watch, iPad oder MacBook – mit Apple Pay können Kundinnen und Kunden sowohl in Geschäften, als auch in Online-Stores oder in Apps einfach und bequem bezahlen.

Die Aktivierung von Apple Pay funktioniert schnell und ganz einfach.

Kunden der Sparkassengruppe profitieren weiterhin von allen Vorteilen der Kredit- und Debitkarte. „Apple Pay ist die wohl modernste Art, zu bezahlen, auf die viele schon gewartet haben“, so Thomas Schaufler, Retailvorstand der Erste Bank Österreich. (rk)



Thomas Schaufler, Erste Bank: Modernstes und bequemstes Banking.